# Rundbrief



24. Jahrgang 4/ 2022



## Gott ist meine Zuversicht und meine Stärke

Bibelwort: Ein Stück von Gottes Reich
Frauen überwinden Grenzen
Impulse für den Alltag
Veranstaltungen
Weltgebetstag

#### **EDITORIAL**

#### Liebe Leserinnen und Leser,

das bevorstehende Ende des Kalenderjahres ist Anlass zum Rückblick auf die vergangenen Wochen und Monate, auf Höhepunkte, Erfolge aber auch schwere Zeiten, auf Freuden und Sorgen, ist Anlass zum Ausblick, neue Pläne schmieden, neue Vorhaben und Ziele festlegen. Für uns Christen ist es zugleich der Anfang eines neuen Kirchenjahres, den wir mit dem Anzünden der Kerzen am Adventkranz und großer Vorfreude auf das Fest der Geburt unseres Herrn begehen. In einem chinesischen Gedicht heißt es: "Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann! Aber er antwortete: Gehe nur hin in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes! Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg!" Mit Vertrauen und Zuversicht schreiten wir in das neue Kirchenjahr und in das neue Kalenderjahr. So auch in der Frauenarbeit: wir bereiten einen reichhaltigen und abwechslungsreichen Veranstaltungskalender vor. Und wir vertrauen ihn und unsere Arbeit dem Herrn an.

Wir wünschen Ihnen eine lichterfüllte Adventszeit, frohe Feiertage und ein gesegnetes neues Jahr! "Und bis wir uns wiedersehen, möge Gott seine schützende Hand über dir halten."

#### Die Vorstandsfrauen und die Geschäftsführerin

Herausgeber: Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien

Redaktion: Margit Kézdi, Sunhild Galter

Fotos: Archiv der Frauenarbeit (sofern nicht anders angegeben)

Titelfoto: 9.10.2022, Gruppenfoto vom 2. Nähkurs

Druck: Smart Print Tech S.R.L. Şura Mică

Für die weitere Herstellung des Rundbriefes bitten wir Sie um Spenden, die Sie bei den Vorstandsfrauen oder der Geschäftsführerin abgeben können, oder auf unser Konto mit dem Vermerk "Für die Frauenarbeit der EKR" überweisen können:

Consistoriul Superior al Bisericii Evanghelice C.A. din Romania BIC/Cod SWIFT BTRL RO22 - Banca Transilvania Surcusala Sibiu

**Lei**: (IBAN) RO68 BTRL 0330 1205 A579 5102 **Euro**: (IBAN) RO92 BTRL 0330 4205 A579 5102

#### **BIBELWORT**



Schon in der Schule haben wir im Biologieunterricht gelernt, dass nur der Stärkere überlebt. Diese Theorie wird in unserer Welt häufig bestätigt.

Realitätsfremd kommt Jesaja 11,6 daher, wenn er schreibt: "Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie." Der Vers ist eine Umkehrung dessen, was wir kennen.

Doch so ungefähr war die Welt wahrscheinlich einmal von Gott gedacht, damals bei der Schöpfung, bevor der Mensch sich von Gott getrennt hatte in der Überzeugung, er könnte alles selbst in die Hand nehmen. Ähnlich wie in den Schöpfungserzählungen auf den ersten Seiten der Bibel spielen in diesem Jesajawort die Tiere eine wichtige Rolle. Jesaja zeigt hier auf ein Grundproblem dieser Welt, das sich schon in der Tierwelt zeigt: fressen und gefressen werden. Die Natur ist unbarmherzig, jeder denkt nur an sich, es geht um den eigenen Überlebenskampf und da wird das Leid und die Vernichtung des anderen billigend in Kauf genommen.

Und auch der Mensch verhält sich nicht anders: er ist egoistisch, denkt nur an seinen eigenen Vorteil, das Leid und der Tod des anderen sind ihm egal und im Unterschied zu den Tieren vernichtet er sogar seine eigene Spezies, die anderen Menschen und Völker, den Feind! Die Erfahrungen des letzten Jahres, die unsere Nachbarn in der Ukraine erleben mussten, sprechen für sich. Wir merken, dass wir

Menschen letztlich getrieben sind von der Angst - die Angst vor dem Angriff - deshalb bauen wir Waffen, führen Kriege, deshalb stecken die Diktatoren ihre Gegner ins Gefängnis oder töten sie. Mit Macht und Gewalt setzen wir unsere Ansprüche durch, verschaffen uns Vorteile und versuchen die Angst zu überwinden!

Jesaja sieht in diesem Prinzip das Hauptproblem unserer Welt: Er macht klar, ein Paradies, die Welt wie Gott sie ursprünglich gedacht hat, die muss dieses Prinzip durchbrechen, das darf in einer wirklich guten Welt dann nicht mehr gelten. Wie eine solche Welt aussehen kann, das beschreibt er sehr anschaulich.

Raubtiere, die sich sonst zerfleischen, leben friedlich zusammen, Wolf, Leopard und Löwe sind keine Gefahr mehr, sondern Teil einer wunderbaren Gemeinschaft, wo sich alle gegenseitig lieben und unterstützen. In der neuen Welt haben Tiere und Menschen ihr ewiges Machtstreben und die Durchsetzung mit Gewalt endgültig hinter sich gebracht. Der Frieden, die gegenseitige Wertschätzung und die Liebe, das sind die wichtigsten Regeln, an die sich alle ganz selbstverständlich halten. Ohne diese Voraussetzungen wird es kein Paradies geben. Da können wir noch so viel Wohlstand erreichen, noch so viele Krankheiten besiegen, noch so viele Freiheiten genießen, wenn wir immer noch Waffen bauen und Kriege führen, andere unterdrücken und eigene Vorteile zugunsten anderer Menschen suchen.

Wenn Egoismus und Selbstsucht unser Handeln bestimmt und nicht die Liebe, dann sind wir vom Paradies noch ziemlich weit entfernt. Trotzdem gilt nach wie vor: ein solches Paradies, eine heile Welt in Liebe und Frieden verheißt der Prophet, und er macht deutlich, dass Gott es uns schenken will. Genau aus diesem Grund hat er den Retter, den Messias, zu uns auf die Erde geschickt. Als kleines, verletzbares Kind ist Gott zu uns Menschen gekommen um uns den Weg des Friedens zu lehren.

Später jedoch macht Jesus in seiner Bergpredigt deutlich, dass das Reich Gottes nicht einfach vom Himmel fällt. Wenn wir wollen, dass diese Welt sich verändert, dass sich Gottes Liebe und sein Friede durchsetzen, dann müssen wir auch etwas dafür tun. Es kommt also darauf an, wie viel wir davon in unserem Leben umsetzen und verwirklichen. Die Verheißung und Vision einer idealen Welt ist immer auch Herausforderung und Aufgabe.

Natürlich, wer in unsere Welt schaut, wird feststellen, dass das Reich Gottes noch nicht vollendet worden ist. Es existiert eine Spannung zwischen "Schon" und "Noch nicht". Doch das soll uns nicht vom Bauen abhalten. Dort wo Menschen sich nach dem Vorbild Jesu richten und Gerechtigkeit und Frieden verbreiten, ist schon ein Stück von Gottes Reich gebaut. Den Rest wird Gott vervollkommnen, wenn Jesus wiederkommt. Lasst uns in dieser Adventszeit und Weihnachtszeit zu Friedensstiftern werden, da wo wir uns gerade befinden. In unseren Familien, in den Gemeinden, am Arbeitsplatz, oder überall da, wo wir Menschen begegnen. Möge das Licht, das von dem Kind in der Krippe ausgeht, uns den Weg leuchten.

## Pfarrerin Hildegard Servatius-Depner, Mediasch



Foto 1: Text Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart-Grafik: © Gemeindebrief Druckerei Foto 2: "Friedensreich" (Peaceble Kingdom), Edward Hicks, um 1834

## FRAUEN ÜBERWINDEN GRENZEN

#### Gott ist meine Zuversicht und Stärke

Ein Wort, das ein ganzes Leben lang in allen Lagen trägt.

Christa Siegmund blickt inzwischen auf fast 84 Lebensjahre zurück.

Aufgewachsen am Rand von Hermannstadt hatte sie das Privileg, nicht in den Kindergarten gehen zu müssen. Einfach weil der Weg zu weit war. So wuchs sie zusammen mit ihrem Bruder Siegfried auf. Nach dem II. Weltkrieg zog eine russische Majorsfamilie mit in das Haus ein und Christa lernte im Schulalter deren Bräuche kennen, feierte Weihnachten auch im Januar und bekam eine Rotkäppchen-Puppe geschenkt. Mit den beiden Töchtern einer rumänischstämmigen Nachbarin lernte sie schon früh die Landesprache, was Christa in der Schule half. Wen wundert es dann, dass sie in Rumänisch besser war als in Deutsch?

Nach dem Abitur begann Christa in einer Möbelfabrik zu arbeiten, da sie aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen konnte. Zunächst begann sie als Poliererin, später arbeitete sie im Büro. Ihre weitreichenden Kenntnisse halfen ihr, sich im Laufe der Jahre zur Hauptbuchhalterin vorzuarbeiten. Ab 1971 arbeitete sie als Rezeptionistin zunächst in einem Hotel in Neptun am Schwarzen Meer. Da sie dort nur saisonweise gebraucht wurde und auch Sehnsucht nach den Bergen hatte, freute sie sich über die Versetzung nach Predeal. Dieser Beruf füllte sie aus und sie ließ sich dauerhaft in Predeal nieder, ein kleines Häuschen mitten in der Stadt und doch am Rand des Waldes wurde ihr Zuhause. Hier lebte sie mit ihrem Mann Ladislau Fenyo. Mit dessen Enkelin aus erster Ehe hält sie auch noch 24 Jahre nach seinem Tod Kontakt.

Nach der Revolution nutze sie die einmalige Chance schon mit 52 Jahren in Rente gehen zu können, immerhin hatte sie inzwischen über 30 Berufsjahre vorzuweisen. Aber ihr wurde die viele Zeit etwas zu lang und da sie mehrere Sprachen gut beherrscht, wurde sie als Deutsch-Rumänisch-Dolmetscherin angefragt. Entgegen den Kindertagen, die sie ja maßgeblich zuhause verbrachte, begleitete sie

nun Journalisten bei ihren Recherchen und reiste dabei durch das ganze Land. Von den Grabinschriften und dazugehörenden Geschichten der Verstorbenen am lustigen Friedhof in Săpânța bis hin zu sehr ernsten Schulungen von Polizisten zum EU-Recht übersetzte und dolmetschte sie und weitete damit ihren Horizont. Zugleich konnte sie mit den Gagen ihre Rente aufbessern. Nebenher betreute Christa ihre altgewordene Mutter. Nach deren Tod suchte sie aber auch immer wieder Geselligkeit, da kam ihr das Angebot im Handarbeitskreis Kronstadt mitzuarbeiten gerade recht. Stricken und

Häkeln sind ihre Leidenschaft und bei meinem Besuch vor wenigen Tagen zeigte sie mir stolz Socken, Patschen und Topflappen in den verschiedensten Mustern. Bald wurde sie auch zu den Veranstaltungen unserer Frauenarbeit eingeladen. Sie erinnert sich, dass jede Veranstaltung interessant war und sie viel gelernt hat. Ob Brot backen, Theater, Bastelarbeiten, Ausflüge... alles hat genossen. Im Jahr 2014 wird sie Vertreterin der Region Kronstadt in den Vorsitz gewählt und organisiert ab 2014 die



Erwachsenenrüstzeit für diese Region selber. Die Corona-Pandemie setzt da leider eine deutliche Zäsur, gern hätte Christa noch weitergeholfen.

Aber auch ihr beeinträchtigter Gesundheitszustand lässt Christas Leben Einschnitte erfahren. In den letzten 8 Jahren musste sie 16 größere und kleinere Operationen über sich ergehen lassen, zuletzt im Frühjahr 2022. Leider gab es diesmal schwerwiegende Komplikationen und ihr Leben hing am seidenen Faden. Ihr Fazit dazu: "Gott wollte es, dass ich wieder aufkomme". Bei einer Nachuntersuchung bedankt Christa sich beim operierenden Arzt, der

hebt nur die Hand himmelwärts und sagt: "Nicht ich… es ist ein Wunder."

Nach der ersten Operation wurde sie zur Pflege kurzfristig in ein Hospiz, dann aber in das Altenheim Blumenau in Kronstadt gebracht. Hier bekommt sie die richtige Pflege und wird zu den nötigen Untersuchungen gebracht, hat aber auch die Freiheit, noch das zu tun, was sie noch kann.

"Ich bin dankbar für dieses Heim, hier fühle ich mich Zuhause. Es ist das Beste was mir in meiner Lage passieren konnte", sagt Christa am Ende unseres Gespräches. In ihrem Zimmer steht nicht nur das Nötigste, sondern zum Beispiel auch ein PC... damit ist sie auch in der weiten Welt zuhause und sucht sich die Modelle für ihre Handarbeiten. Bald ist Basar vom Handarbeitskreis und dafür will sie ihren Beitrag leisten. Denn "Gott ist meine Zuversicht und Stärke." Ihr Konfirmationsspruch ist zugleich das Leitmotiv für ihr Leben.

Text: Christiane Lorenz, Kronstadt Fotos: Christa Siegmund privat



Bleibe Gott stets bei dir, im Licht und im Dunkeln. Wenn in der Heiligen Nacht die dunklen Tage näher rücken, seist du gesegnet. Irischer Segen

## IMPULSE FÜR DEN ALLTAG

#### Pumpkin Pie (Kürbiskuchen)

#### Teig:

300 g Mehl (mit Vollkornmehl wird der Teig knuspriger)

170 g kalte Butter

1 TL Salz

70 ml kaltes Wasser

#### Fülle:

2 Eier, leicht geschlagen 450 g Kürbispüree ¼ TL Salz 1 gehäufter TL Zimtpulver ½ gehäufter TL Ingwer (gerieben/gemahlen) ½ TL Nelkenpulver 1/4 TL Muskat (gemahlen) 400 g Kondensmilch



<u>Teig:</u> Die Zutaten für den Teig gut verkneten, rund ausdrehen, so groß, dass in einer runden Springform (gefettet und gemehlt) der Boden bedeckt wird und ein etwas zwei Fingerbreit hoher Rand entsteht. Den Teig bei etwa 200°C im unteren Drittel des Backrohrs etwa 15 Minuten backen.

<u>Fülle:</u> Erst die Eier kurz schaumig schlagen, dann Gewürze dazugeben alles mit dem Schneebesen (Mixer geht auch) richtig gut mischen, danach Kürbispüree und Kondensmilch hineinrühren. Mischung ist leicht flüssig und wird erst nach dem Abkühlen fest.

Die Fülle in das gebackene "Teigkörbchen" schütten und dann bei 180°C etwa 45 Minuten fertig backen. Im Ofen bei offener Klappe auskühlen lassen.

<u>Tipps:</u> Für das Kürbispüree einige größere Bratkürbisstücke ohne Schale im Backrohr weich backen. Danach eventuelle schwarze Kanten wegschneiden und pürieren. Mit der Gabel gut zerdrücken

geht auch, wenn der Kürbis gut weich ist. Kondensmilch bekommt man bei Kaufland oder in den deutschen Läden in der Dose oder im Tetrapack in verschiedenen Größen, inklusive solche mit 400 g Inhalt.

Sunhild Galter, Neppendorf



## Recycling Ideen, warum nicht auch beim Basteln? Sterne/ Schneeflocken aus Klopapierrollen

#### Du brauchst:

- -Klopapierrollen
- -schnell bindendes Klebzeug (z.B. Holzleim schnell bindend)
- -eine gute Schere
- -nach Wunsch: Glitterstaub, Sprühlack, Styroporkügelchen
- 1. Klopapierrollen flachdrücken und quer in ca. 8mm 1cm breite Streifen schneiden.
- 2. Streifen zu ovalen Schlaufen öffnen und 6 davon zu einer Blumenrosette zusammenlegen, die inneren Enden aneinanderkleben.
- 3. Streifen (6 St.) in der Mitte knicken und die Enden zueinander falten, an der Faltstelle zwischen die "Blütenblätter" kleben.
- 4. Streifen (3 St.) in der Mitte durchschneiden und je eine Hälfte zwischen jeden



gefalteten Streifen kleben. So entstehen Sterne, oder Schneeflocken, die mit Leim bestrichen und mit Glitterstaub bestreut, recht edel aussehen. In Styroporkügelchen getaucht sehen sie wie Eiskristalle aus. Je nach Legeart können verschiedene Variationen entstehen.

### "Leckerle" für Gartenvögel im Winter

Warum nicht auch Vögeln im Garten etwas Leckeres servieren?

Selbstgemachtes Vogelfutter in Keksförmchen gedrückt und in Sträucher gehängt, kann auch den Vorgarten weihnachtlich schmücken. Mit Muße kann man den gefiederten Gästen beim Futtern zuschauen. Auch in kleine Blumentöpfe, oder Kokosnusshälften gegossen, lässt sich dieses Futter auf Balkon oder Terrasse auslegen oder aufhängen.

#### Du brauchst:

-1kg Fett (Rindertalg, Pflanzen- oder Kokosfett), etwas Pflanzenöl, 1kg einer Mischung Sämereien (z.B. Sonnenblumenkerne, Erdnuss-, Haselnussbruch, Hirse, Hanfsamen, Haferflocken Leinsamen)



#### So wird's gemacht:

- Fett in einem Topf schmelzen (nicht kochen, oder sieden lassen); ist das Fett flüssig, Pflanzenöl dazugeben, dadurch bleibt die Masse nach dem Aushärten geschmeidig,
- -Samenmischung hinzufügen und gut umrühren, soweit abkühlen lassen, dass sich die Masse gut formen lässt;
- Masse dicht in Backförmchen (evtl. Folie unterlegen) oder gewünschte Gefäße füllen und glattstreichen. Als Sitzgelegenheit für die Vögel können kleine Stöckchen oder Zweige eingesteckt werden. Zum Aufhängen Bindfaden, oder Schnur integrieren.
- Alles fest werden lassen und im Garten an gewünschter Stelle anbringen.



Viel Spaß beim Tun und Beobachten wünscht euch Helga Meitert

## KREATIVITÄT UND DANK

### Kreatives Schaffen: 14. Seidenmalwerkstatt

Der 24. September war in diesem Jahr ein schöner, sonniger Herbsttag, also wie geschaffen für einen Ausflug. Diesmal ging es nach Michelsberg zur Seidenmalwerkstatt der Frauenarbeit. Ich muss zugeben, dass ich es mir schon lange gewünscht habe, mal auf Seide zu malen, obwohl ich während der Schulzeit die kleinsten Noten in Zeichnen hatte und Seide doch ein ganz besonderer Stoff ist. Aber Handarbeiten ist halt auch ein ganz besonderes Hobby.

So ging es – erst durch dichten Nebel – nach Michelsberg. Auf den Fogarascher Bergen lag schon etwas Schnee. Mit Verspätung, aber irgendwie dennoch rechtzeitig, kamen wir in Michelsberg an und wurden auch gleich in unsere Arbeit eingeführt. Und ich musste mich wundern: so schwer scheint es ja nicht zu sein, einen schönen Schal zu zaubern, vor allem, wenn man die richtigen "Lehrerinnen" hat, die das Ganze leicht und interessant erscheinen lassen.

Die Teilnehmerinnen, manche erfahrene Malerinnen, andere Anfängerinnen, haben dann auch schnell begonnen, ihre

"Kunstwerke" gestalten. zuKaffee, Brötchen und Kuchen standen ebenfalls bereit, gute Laune gab es reichlich, was nicht das Verdienst zuletzt Organisatorinnen war: Frau Margit Kezdi und Frau Elisabeth Rusu-Auner, Frau Rusu-Auner zeigte, wie man die Seide auf den Rahmen spannt, wie mit den umzugehen Farben ist und Techniken welche fiir die jeweilige Gestaltung angewendet werden können. Es dauerte gar nicht so lange, bis die ersten Schals fertig waren. Trocknen





lassen, bügeln und dann konnte jeder sie bewundern. Kein einziger war nicht bewundernswert, keinem (auch meinem nicht) hat man es angesehen, dass da eine Anfängerin am Werk war. Natürlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, auch einen zweiten Schal zu bemalen. Und dann ein

gemeinsames Foto zu machen.

Was gehört noch zu einem erfolgreichen Arbeitstag in Michelsberg? Ein leckeres Mittagessen (Dank an Frau Marianne Banciu), gemeinsames Singen, die liebevolle Betreuung der Organisatorinnen und die wunderschöne Aussicht über die Gärten und auf die Berge. Und nicht zuletzt gebührt ein Dank auch Frau Ulrike Lück für die Farben und die anderen Materialien, die sie uns zur Verfügung gestellt hat.

Ich aber bin mit einem Virus nach Hause gekommen: dem Seidenmalvirus. Inzwischen habe ich noch zwei Schals gemalt und es werden nicht die letzten sein. Herzlichen Dank für den schönen Tag! Herzlichen Dank für das "Virus"!



#### 2022 - Feiern, Jubiläen & Dank

Nachdem Mitte März d.J. alle pandemieeindämmenden Einschränkungen und Gesetze aufgehoben wurden, konnten wir im Tagungshaus der EAS in Neppendorf eine Jubiläumsveranstaltung als "Großes Dankeschön-Treffen" organisieren. Über unsere "Herzensangelegenheiten" und unseren dankbaren Rückblick auf viele erfolg- und segensreiche Jahre berichteten wir in der Nummer 1/2022. Der Oktober bot erneut Anlass zu dankbarem Rückblick, auf 22 Jahre Patchwork-Arbeit unter dem Dach der Frauenarbeit, während denen wir 22 Patchwork-Veranstaltungen angeboten haben: das waren mehrtägige Rüstzeiten, regelmäßige Werkstätten und im Herbst 2021, als pandemiebedingt alle Seminare untersagt waren, einen adventlichen Patchwork-Tag im Elimheim.

Im Rückblick auf diese kreativen Jahre mit den 22 landesweit ausgeschriebenen Veranstaltungen kommen viele Erinnerungen auf: Erinnerungen an Ilse Philippis begeisternden Impuls im Jahr 2000, Erinnerungen an die erste Patchwork-Rüstzeit in dem noch nicht fertig ausgebauten und nicht eingeweihten Tagungshaus der EAS, Erinnerungen an die vielen Teilnehmerinnen aus Broos, Freck, Kleinschelken, Konstantza, Kleinblasendorf, Kronstadt, Heltau, Hermannstadt, Mediasch, Schäßburg, Sankt Martin und Sächsisch Regen, Erinnerungen an die vielen einzigartigen Kreationen, die teilweise als Gemeinschaftswerke entstanden und seither vielerorts ausgestellt worden sind.

Patchworkarbeit ist eine kreative, künstlerische Textilarbeit, die gebrauchte oder neue Stoffstücke harmonisch so zusammenfügt, dass neue praktische oder dekorative Handarbeiten entstehen. Anhand einer bestimmten Technik wird eine Oberseite genäht. Der zweite Schritt ist das Quilten, das Verbinden von drei Stofflagen durch ganz kleine Stiche, die selber ein feines Muster und oft eine 3D-Raumwirkung ergeben. In den verflossenen 20 Jahren nähten wir viele kleinere und größere Arbeiten: Wandbehänge nach verschiedenen Vorlagen und Techniken, Überdecken in der Blocktechnik aber auch gemeinsame, größere Arbeiten, u.a. das

"Siebenbürgenquilt" (2003), das "Lutherrosen-Antependium" (2014) und den "Hermannstädter Rathausturm" (2020).



Die Teilnehmerinnen der 1. Patchwork-Rüstzeit vom 31.08.-2.09.2001.

Dieses erste Gemeinschaftswerk ist in der Geschäftsstelle der Frauenarbeit im Bischofshaus ausgestellt.

Rückblickend auf diese schönen Patchwork-Angebote und Näherzeugnisse kommt große Dankbarkeit auf. So beschloss der Vorstand der Frauenarbeit Ilse Philippi für ihre couragierte Initiative und ihren langjährigen Einsatz zu danken. In diesem Sinne überreichte ihr Vorsitzende Sunhild Galter während der Ausstellung im Vorraum eine Dankesurkunde und einen Blumenstrauß. Ein Rückblick ist auch immer Anlass für Ausblick: so wurden bereits neue Pläne geschmiedet, neue Ideen und Anregungen angesprochen und alle freuen sich auf die zukünftigen Patchwork-Veranstaltungen.



V.l.n.r.: Henriette Guib (Ehrenvorsitzende), Ilse Philippi und Sunhild Galter

#### Patchworkarbeit - ein Erfolgserlebnis

Am vierten Wochenende im Oktober 2022 kamen traditionsgemäß die Patchworkerinnen im Tagungshaus der EAS in Neppendorf zusammen und lernten unter der geduldigen Anleitung der Initiatorin Ilse Philippi und der langjährigen Mitarbeiterin Irene Gaspar neue Techniken kennen. Log cabin mit gesticktem Zentrumsmotiv, Freihandtechnik und das Nähen kleiner Dekos als Inneneinrichtung waren die Schwerpunkte der Lerneinheiten. Einzigartige Ziertopflappen, Beutelchen, Wandbehänge, Taschen und Täschchen entstanden im kreativen Prozess an dem schönen Herbstwochenende mit sommerlichem Wetter. Zur erfolgreichen Gestaltung dieser Kreationen trugen auch die neuen Nähmaschinen maßgeblich bei.



#### Kreativ und nützlich: Neue Fortbildungsreihe

Ab Februar 2022 bieten wir eine neue Fortbildungsreihe an:

Nähkurse für Anfängerinnen mit verschiedenen Aufbaueinheiten. Dank freundlicher Unterstützung und finanzieller Hilfe seitens der Arbeitsgemeinschaft der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk e.V. konnten wir 10 neue Nähmaschinen und eine



Overlock-Nähmaschine erwerben. Somit können pro Nähkurs jeweils 10 Frauen als (noch) Anfängerinnen einsteigen und neues Wissen erwerben. Der zweite Kurs fand vom 8. bis 9. Oktober 2022 im Elimheim statt. Zum Entstehungsprozess einer Bluse und eines Rockes gehören viele kleine Schritte, die uns Kursleiterin Irene Gaspar als Fachreferentin vorstellte. Sie leitete gekonnt und geduldig durch die Arbeitseinheiten, bis jede Teilnehmerin mindestens zwei Fertigprodukte zaubern konnte. Groß war die Freude am Ende des Nähkurses: einerseits war es die Freude am eigenen Nähergebnis, an der Bluse, dem Rock, dem Kleidchen, der Hose oder dem Kosmetikbeutel, und andererseits die Mitfreude am Erfolgserlebnis der anderen Kursteilnehmerinnen. Es wurden auch Pläne für den nächsten Nähkurs geschmiedet und noch viele Vorhaben angedacht.

## VIELEN DANK!!!

Das Team der Stiftung Kirchenburgen möchte sich ganz herzlich bei allen Handarbeitskreisen der Frauen und ganz besonders dem Frauenkreis aus Broos unter der Leitung von Carmen Bianu für die großartige Unterstützung bedanken!

Wir haben uns sehr gefreut so viel Zuspruch und Hilfe zu erhalten. Kinder, die

an einem der 10 Quiz-Orte erfolgreich ein Kirchenburgen-Quiz ausfüllen, werden mit einer kleinen, handgefertigten Überraschung belohnt. Am Anfang war es ein kunterbuntes Potpourri an schönen Geschenken, mittlerweile sind es die liebevoll gestickten, einzigartigen Lesezeichen aus Broos. Alle sind Unikate – keines wie das andere – und wir haben schon hunderte davon erhalten.



Wir finden diese Arbeit wunderbar und sind sehr, sehr dankbar für die regelmäßigen und zuverlässigen Lesezeichen-Spenden von dem fleißigen Frauenkreis aus Broos!

Das Team der Stiftung Kirchenburgen

## WELTGEBETSTAG 2023

#### Glaube bewegt

Taiwan – winzig, aber zurzeit politisch überaus wichtig. 23,6 Millionen Menschen leben auf der tropisch/subtropischen Insel (mit über 100 kleinen Inseln) zwischen Japan und den Philippinen und vor allem vor dem chinesischen Festland. Am 3. März 2023 soll der Weltgebetstag mit einem weiterhin demokratischen Land Taiwan gefeiert werden. Das hofft alle Welt!

Im 16. Jahrhundert "entdecken" Portugiesen die "schöne Insel Formosa". Hundert Jahre später besetzen Holland und dann Spanien die Insel. Wechselnde chinesische Herrschaften bestimmen das Land. Bis schließlich 1895 bis 1945 Japan das Inselreich beherrscht und nachhaltig prägt. In Folge des chinesischen Bürgerkriegs (Nationalisten gegen Kommunisten) flieht die nationalistische Regierung unter Chiang Kai-shek nach Taiwan und errichtet ein totalitäres System bis 1987 unter dem Namen "Republik China (Taiwan)". Mao Zedong gründete derweil die Volksrepublik China. 1971 verliert Taiwan den Sitz in den Vereinten Nationen zugunsten der Volksrepublik China. Ein folgenschweres Zugeständnis an die Wirtschaftsmacht China! Ab 1960 regt sich politischer Widerstand in Taiwan, es kommt zu demokratischen Bewegungen. Die sogenannte Sonnenblumenbewegung (2014) bringt schließlich die Demokratische Partei (DDP) mit Tsai Ing-Wen als erster Präsidentin an die Macht. Aber zur Ruhe kommt das Land nicht. Der chinesische Staatschef Xi Jinping will Taiwan als sogenannte "Abtrünnige Provinz" mit China vereinen. Unter Umständen mit Gewalt. Taiwan fürchtet, ein Spielball zwischen den Großmächten zu sein.

Glaube bewegt. Mit dieser Zuversicht haben die Christen im Land (ca. 4–5%) – überwiegend presbyterianisch geprägt – für Demokratie gelitten und gekämpft und Anerkennung gefunden. Taiwan ist ein durch und durch religiös geprägtes Land mit ca. 12.000 Tempeln buddhistischer, taoistischer oder vom Volksglauben bestimmter Zugehörigkeit und ist dabei niemals intolerant oder fanatisch. Eben

in weitestem Sinne demokratisch.

Glaube bewegt mit der Christusliebe Gottes – lasst Euch von diesem Glauben bewegen! Das ist die Botschaft und der Ruf der Taiwanerinnen zum 3. März 2023 an die weltweite Gemeinschaft der christlichen Frauen und Männer.

Renate Kirsch



#### Dazu laden wir herzlich ein:

### Landesweite Werkstatt für WGT-Multiplikatorinnen



**Termin**: 20.-21. Januar 2023 **Ort**: Bischofshaus in

Hermannstadt (Gen. Magheru 4)
\* mit Übernachtungsmöglichkeit

für Weitgereiste

Weitere Informationen und Anmeldungen: in der Geschäftsstelle der FA bis spätestens 10. Januar 2022

**Mit Materialverteilung** für alle Gemeinden!

Die Kosten der WGT-Werkstatt werden integral von der Frauenarbeit getragen, die entsendenden Gemeinden sind gebeten, die anfallenden Reisekosten zu übernehmen. AUSBLICK 2023

JANUAR	Landesweite Werkstatt für Weltgebetstags – Multiplikatorinnen "Glaube bewegt" 2021.01.2023 im Bischofshaus in Hermannstadt	en. uen Jahr
FEBRUAR	WGT – Studientage in Broos, Kronstadt, Mediasch  Nähkurs "Praktisches Nähen im Alltag" - 3. Grundkurs 1011.02.2023 im Elimheim in Michelsberg  Vorstandssitzung 7. Februar 2023	Möge das neue Jahr nur gute Tage für Dich haben. Mögen dein Haus und alle, die in ihm wohnen, im neuen Jahr mit Gottes Liebe gesegnet sein. Irischer Segen
MÄRZ	Weltgebetstag • 3. März 2023 "Glaube bewegt" - Taiwan  Vertreterinnenversammlung "Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?" 25. März 2023 im Bischofshaus in Hermannstadt  Laetare Sonntag 19. März – Landeskirchlicher Kollektensonntag der Frauenarbeit	
APRIL	Frühjahrssingen 22. April 2023 im Elimheim in Michelsberg  Vorstandssitzung 25. April 2023	

I n f o s und A n m e l d u n g en in der Geschäftsstelle bei Margit Kézdi unter 0721/330052 oder frauenarbeit@evang.ro

## Frauenarbeit der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien



RO – 550185 Sibiu, Str. Gen. Magheru 4 RO – 555300 Cisnădie, Str. Cetății 1-3

Telefon (+WhatsApp): 0721/330052

frauenarbeit@evang.ro www.frauenarbeit.ro